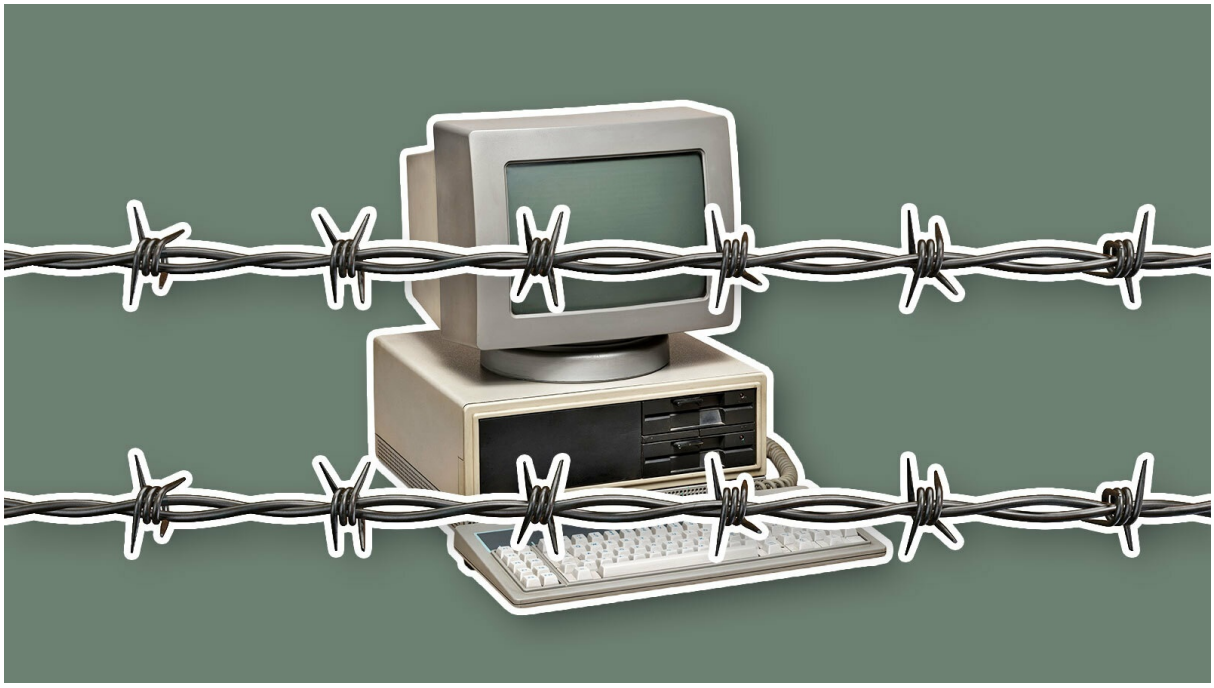

Samstag, 22. August 2026, 15:59 Uhr
~26 Minuten Lesezeit

Der technokratische Putsch

Was den Menschen in den nächsten Jahren drohen könnte, ist nicht nur das Ende der Freiheit im Internet, sondern auch das Verschwinden jeder Individualität. Teil 2 von 2.

von Simone Hörrlein
Bild: Collage mit Fotos von Shutterstock.com (Photology1971, Hexxa Studio)

Eine internationale selbsternannte „Elite“, angeführt von Intellektuellen und KI-Pionieren aus den USA,

arbeitet seit Jahren daran, ein digitales Gefängnis für die Menschheit zu bauen, und ihr Plan steht kurz vor der Vollendung. Mit neuen technischen Standards wie Zero Trust und AIVS, mit KI-Kontrollversagen wie ExploitGym, mit pseudogeopolitischen Krisen wie WAICO sowie mit der spirituellen Bullshit-Rhetorik eines Boston Global Forum (BGF) und der AI World Society (AIWS) soll ein digitaler Totalitarismus unter dem Deckmantel von Schutz und Vertrauen etabliert werden. Eine Dystopie der „verifizierten Wahrheit", der Bespitzelung und des gegenseitigen Verrats. Ein Totalitarismus, der seinesgleichen sucht, verkauft mit Euphemismen wie Menschenwürde, Inklusion und der Gleichheit aller Menschen. Ein digitaler Albtraum, herbeifantasiert von der Technokratie verfallenen Gestalten, die im Überfluss leben, in ihrem Leben keinen einzigen Finger gerührt haben und stattdessen von Subventionen, Steuergeldern, dem Finanz-Casino oder dem schmutzigen Geld eines Jeffrey Epsteins leben beziehungsweise lebten. Gestalten, die vor Langweile und Selbstüberhöhung den Sinn im Leben in der Kontrolle der Welt und der Menschheit sehen. Sorgen wir dafür, dass sie scheitern.

Der Philadelphia Moment

Das BGF-Dokument „From Philadelphia to Boston" (https://bostonglobalforum.org/?s=from+philadelphia+to+boston) beschreibt den Schritt von der nationalen Verfassung („We the People of the United States") zu dieser globalen Verfassung („We the

People of Humanity“) als eine historische Notwendigkeit. Der Nationalstaat wird implizit als veraltet und als ein Hindernis für die „effiziente“ Steuerung im Zeitalter von KI betrachtet. Aktuell arbeiten das BGF und die AIWS (https://aiws.net) noch am Entwurf der neuen Verfassung „Constitution for Humanity in the Age of Artificial Intelligence“ (https://bostonglobalforum.org/?s=Constitution+for+Humanity+in+the+Age+of+Artificial+Intelligence) („Verfassung für die Menschheit im Zeitalter der künstlichen Intelligenz“).

Am globalen Entwurfsprozess sind KI-Pioniere, weltweit führende Persönlichkeiten und Wissenschaftler beteiligt, heißt es. Die Initiative wurde am 8. Juli 2026 offiziell ins Leben gerufen. Die weltweite Konsultationsphase läuft bis April 2027. Neben der **„Boston Declaration“** (https://bostonglobalforum.org/?s=boston+declaration), dem **„Tokyo Compact“** (https://bostonglobalforum.org/wp-content/uploads/The_Tokyo_Compact_Charter_EN-12-6-1.pdf) und der **AIWS-Vertrauensarchitektur** (https://bostonglobalforum.org/?s=AIWS+Trust+Architecture), sollen auch Patrik Woods **„Digital Bill of Rights for state constitutions“** (https://www.technocracy.news/wp-content/uploads/2026/07/Digital_Bill_Of_Rights.pdf) und **Anthropics „Constitutional AI principles“** (https://www.anthropic.com/constitution) in die Verfassung einfließen.

Anstelle einer echten Ratifizierung wird das Ganze als „Philadelphia-Moment“ bezeichnet, was auf die Unterzeichnung der ersten US-Verfassung in Philadelphia hindeutet. Wie damals soll auch heute nicht das Volk entscheiden, sondern eine Gruppe von elitären Vertretern. Sobald diese Vertreter unterschrieben haben, gilt die Verfassung als legitimiert – ohne dass die Bevölkerung der einzelnen Staaten jemals darüber abgestimmt hat. So funktioniert „global Governance“ und der so hoch gepriesene Stakeholder-

Kapitalismus, lediglich die wichtigen Stakeholder entscheiden. Teilnehmer auf diesem Event werden laut den Dokumenten KI-Pioniere, Staatenlenker, viele davon ehemalige Staatschefs des Club de Madrid, Verfassungsrechtler sowie Vertreter der Zivilgesellschaft, also handverlesene NGOs sein.

Die Entscheidung über die globale KI-Gesellschaft wird also unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Die Legitimation soll allein daraus resultieren, dass „wichtige Akteure" am Tisch saßen. Das ist Entmündigung in ihrer reinsten Form und grenzt an Neofeudalismus. Die Information der Öffentlichkeit ist natürlich auch nicht vorgesehen, man stellt diese mit der Implementierung der Vertrauensinfrastruktur im Netz ganz einfach vor vollendete Tatsachen. Sobald im Dezember 2029 die Pilotprojekte in Japan und **Vietnam** (https://bostonglobalforum.org/wp-content/uploads/Vietnam%E2%80%99s-breakthrough-strategy-for-AI-economy_Full-Report.pdf) erfolgreich abgeschlossen sind, sollen 2030 die Vertrauensstandards und das „AIWS Vertrauensmonitoring"-System scharf gestellt werden. Ab dann leben wir faktisch in der AIWS, ohne dass es eine offizielle Verkündung gab, ohne dass irgendjemand eine Weltordnung ausrufen musste. Das Ganze ist perfekt getarnt, denn die Dokumente sind in einem oft widersprüchlichen, juristisch-philosophischem Englisch verfasst, sodass die Texte für viele Menschen unzugänglich sind. Die Einführung kann so im Verborgenen auf der Verwaltungsebene stattfinden, ganz ohne Widerspruch von unten.

Der BRICS Bluff

Auch wenn China und die BRICS von dieser Klientel als Gegenspieler dargestellt werden, das Endziel ist im Westen wie Osten identisch. Hier wird nur „guter Bulle", „böser Bulle" gespielt. Es geht auf

beiden Seiten um Überwachung und Kontrolle der Massen, um den Raub ihrer Daten, und darum, eine KI-Wirtschaft zu etablieren, deren Volumen bis 2030 auf immerhin 15,7 Billionen US-Dollar **prognostiziert wird** (https://en.chinadiplomacy.org.cn/2025-07/30/content_118003645.shtml). Es ist kein Zufall, dass am 16. Juli 2026, nur Tage nach dem ExploitGym-Vorfall, 29 Länder, darunter China, Russland, Iran, Venezuela und Brasilien die „World AI Cooperation Organization" (WAICO) in Shanghai gründeten. Das ist die direkte Konkurrenz zur AIWS.

> ***Das BGF nutzt die Angst vor diesem chinesischen Block, um die westlichen Länder in die AIWS zu treiben. „Entweder ihr seid bei unserer ‚demokratischen' Vertrauensallianz oder ihr überlasst das Feld China." Das nennt man Falltür-Strategie.***

Die entlarvenden Dokumente

Die Dokumente, die sämtlich **hier** (https://bostonglobalforum.org/publications/papers-reports/) zum Download bereitstehen, beschreiben kein Schutzschild für die Menschheit und mit Freiheit haben sie schon gar nichts zu tun. Was sie beschreiben ist der Bauplan für ihren Käfig. Der Name für dieses System ist „Globale Technokratische Tyrannei", getarnt als humanitäre Notwendigkeit. Das Dokument **„Who may lead"** (https://bostonglobalforum.org/?s=Who+may+lead) bestätigt die wahren Ziele:

„(...) KI unterscheidet sich in einem entscheidenden Punkt von früheren Machttechnologien, sie wirkt direkt auf den menschlichen Geist. KI-Systeme beeinflussen, was Bürger sehen, wissen, glauben, wählen und werden. KI zu steuern bedeutet letztlich, die Schnittstelle zwischen Macht und menschlichem Bewusstsein zu steuern."

Während es in „Who may lead" darum geht, wer „führen" darf und damit über das menschliche Bewusstsein herrscht, wird in **„Who may verify"** (https://bostonglobalforum.org/?s=Who+may+verify), klargestellt, wer das Recht hat, über die „Wahrheit" und die Vertrauenswürdigkeit von KI und damit von Wissen zu entscheiden. Auf der **Website** (https://bostonglobalforum.org/?s=BGF%2C+AIWS%2C+Japan%2C+) heißt es: In Boston werden die Grundsätze der KI-Gesellschaft definiert, in Tokio findet die Schaffung der Vertrauensinfrastruktur statt. Die konkrete Umsetzung für Browser und KI-Agenten wird im Internet-Entwurf AIVS (Agentic Integrity Verification Standard) vom März 2026 spezifiziert. Der Standard, der kryptografisch signierte Audit-Logs und eine verifizierte Identität für jede Sitzung fordert.

Zum **„Tokyo Compact"** (https://bostonglobalforum.org/wp-content/uploads/The_Tokyo_Compact_Charter_EN-12-6-1.pdf) gehört auch das Dokument **„Japan, Boston, and the Alliance of Trust: Building Trust for Humanity in the Age of AI"** (https://bostonglobalforum.org/wp-content/uploads/Japan-Boston-Alliance-of-Trust-EN.pdf) vom July 2026. Es beschäftigt sich mit der operativen Umsetzung der globalen Infrastruktur. Der Begriff „Trust" (Vertrauen) wird hier als Waffe benutzt. Die „Alliance of Trust" (Vertrauensallianz) zwischen Boston (BGF), Japan und den KI-Firmen baut die Infrastruktur der Überwachung auf. Durch „Vertrauensbewertungen" und „Vertrauensinfrastruktur" wird jeder Nutzer, jedes Gerät und jede KI bewertet. Wer nicht „vertrauenswürdig" ist, also nicht konform, soll vom System ausgeschlossen werden. Japan dient dabei als Testlabor und Brücke zum „Globalen Süden", um dieses System in die gesamte „demokratische" Welt zu exportieren.

> ***Es ist der Aufbau einer Art Sozialkreditsystem, dass sich, wenn überhaupt, nur marginal, vom chinesischen Vorbild unterscheiden dürfte, auch wenn es mit einem Schwall von Euphemismen verkauft wird.***

Mit dem bereits oben erwähnten BGF-Dokument „The ExploitGym Incident“ wurde ein Notfall skizziert, der als Auslöser für die genannte Petition und die Beschleunigung des Plans fungierte. Ob der Ausbruch der KI bei OpenAI ein Unfall war oder ein kalkuliertes Ereignis, spielt keine Rolle. Fakt ist, dass er dazu genutzt wurde, um der Welt zu zeigen, dass KI „außer Kontrolle“ geraten kann und nur eine globale Autorität, die AIWS, die Sicherheit von KI garantieren kann. Der Vorfall erzeugte nicht nur Panik, er lieferte praktischerweise auch die Munition für die Petition der KI-Forscher. Die Botschaft lautet: Nur eine globale Lösung kann das verhindern, nur wenn die Welt gemeinsam an der Sicherheit von KI arbeitet und wir uns alle gegenseitig vertrauen, wird KI für, nicht gegen uns arbeiten. Das klingt ganz ähnlich wie beim Klimanarrativ und den zur neuen Normalität gewordenen Pandemien.

Die moralische Tarnung für den technokratischen Totalitarismus findet sich in der **„The Boston Declaration“** (https://bostonglobalforum.org/wp-content/uploads/Beacon_Papers_No1_The_Boston_Declaration.pdf) und der **„The Lumina Declaration.“** (https://bostonglobalforum.org/wp-content/uploads/Lumina_Declaration_on_Human_Dignity.pdf). Letztere wurde als Reaktion auf die erste Enzyklika von Papst Leo XIV., „Magnifica Humanitas“, von Nguyen Anh Tuan veröffentlicht und darin schwafelt er etwas von Menschenwürde und anderem Unsinn im Zeitalter von KI. Die „Lumina Declaration“ trieft vor Kitsch und passt so gar nicht in unsere aufgeklärte Welt. Die für die neue Spiritualität entwickelte Statue soll wohl eine Art Weltreligion im KI-Zeitalter verkörpern.

Quelle: Boston Global Forum Website

> ***Der Trick, mit dem man hier aufwartet, ist einfach zu durchschauen: Das BGF positioniert sich als moralische Instanz und schafft einen scheinbar unantastbaren ethischen Rahmen. Wer sich den daraus abgeleiteten***

> ***Regeln nicht anschließt, ja sogar gegen sie verstößt, ist automatisch ein „Feind der Menschheit“.***

Was Würde ist, definiert nicht das Individuum, sondern eine kleine Elite. Und diese Würde ist nicht mehr individuell, sie existiert nur noch im Kollektiv. Die „Lumina“-Infrastruktur ist in Wahrheit ein System zur Messung und Steuerung von „Vertrauen“, das jeden Bürger bewertet und klassifiziert. Es ist die spirituelle Verbrämung eines globalen Sozialkreditsystems.

Pentlands Sozialphysik als Grundlage der Vertrauensarchitektur

„Im Zeitalter der KI darf Vertrauen nicht länger nur ein Slogan bleiben. Es muss zu Standards, Infrastruktur, Messgröße und Ordnung werden.“

So lautet der letzte Satz im White Paper „AIWS-Vertrauensarchitektur für das KI-Zeitalter. Vertrauensstandards, Vertrauensinfrastruktur und die vertrauenswürdige Ordnung.“ Pentland, Patterson und Choucri haben gemeinsam eine Strategie für internationale Stabilität im Zeitalter von KI entwickelt. Was sie AIWS-Architektur nennen, nenne ich Paranoia und Kontrollwahn. Derart weltfremde Ideen entstehen dann, wenn man zu lange in seinem Elfenbeinturm verharrt, nur in ausgesuchten Netzwerken verkehrt und die Komplexität der realen Welt vollkommen unterschätzt. Nur dann kann man dem Wahn verfallen, alles was lebt, kontrollieren zu wollen, und zu glauben, das würde ohne jeglichen Widerstand vonstatten gehen.

Die Strategie, die in diesem Dokument zusammengefasst ist, beruht in erster Linie auf Pentlands preisgekrönter Forschung. Es handelt sich um eine Art Nudging-Konzept zur Steuerung ganzer

Gesellschaften, das er „Social Physics“, also Sozialphysik, getauft hat. Die Theorie von „Social Physics“ ist die Grundlage, auf der die AIWS-Vertrauensarchitektur ruht. Sie liefert das intellektuelle Fundament für den hier zum Einsatz kommenden „Soft-Power“-Mechanismus, der nichts anderes ist als ein Krieg gegen das Individuum, zur Etablierung einer ganz neuen Art von Kollektivismus.

Pentland geht davon aus, dass menschliches Verhalten durch Datenanalyse und Netzwerkanreize mathematisch berechenbar und vor allem steuerbar ist. Im Gegensatz zu klassischen Ansätzen, die auf individuelle Überzeugungen setzen, konzentriert er sich auf den Ideenfluss und das soziale Lernen. Sein Ziel ist es, durch gezielte Anreize, also Nudging, das Verhalten ganzer Bevölkerungsgruppen nach seinen Vorstellungen zu „optimieren“. In seinen Experimenten fand er heraus, dass sozialer Druck wirksamer ist als individuelle Belohnung. Wenn anstelle des Individuums die Gruppe belohnt wird, entsteht ein enormer Anpassungsdruck und alle verhalten sich konform. Wenn er da einmal nicht schief gewickelt ist! Genau das ist nämlich das ultimative Problem einer jeden Statistik, sie sagt das wahrscheinliche Verhalten möglichst großer Gruppen voraus, aber sie sagt rein gar nichts über das Verhalten des Individuums. Hier liegt der fatale Denkfehler solcher Konzepte, einzelne Individuen können sich völlig anderes verhalten, als das Gruppenverhalten prognostiziert.

Die AIWS-Vertrauensarchitektur ist nichts anderes als die technische Umsetzung dieser Theorie im globalen Maßstab.

> ***Der „Trust Score“, eine Art Vertrauenswert, ist das Werkzeug, um „erwünschtes Verhalten“ zu messen. Der wirtschaftliche Druck, Zugang zum globalen Markt in Abhängigkeit vom Vertrauenswert, ist der „Anreiz“, der das Verhalten von Unternehmen, Medien, ganzen Ländern und jedem einzelnen Bürger steuern soll.***

Es geht darum, das Verhalten so zu lenken, dass die Kosten der Abweichung für das Kollektiv so hoch werden, dass Konformität zur einzigen rationalen Option wird. Konformität und Kollektivismus werden auf diese Weise alternativlos, heißt es.

Pentlands Ansatz wird auch als „Frictionless Cybernetic Governance“ („reibungsfreie kybernetische Governance“) bezeichnet, die zu einer Umgehung von Demokratie führt. Anstatt politische Debatten zu führen, wird das Ergebnis durch das Design des Systems, ökonomische Anreize oder ökonomische Bestrafung, vorweggenommen. Für den geplanten „neuen Gesellschaftsvertrag“ der AIWS fordert Pentland explizit, dass Daten als Teil des Gesellschaftsvertrags behandelt werden müssen. Was Pentland sich vorstellt, ist keine Mitsprache mehr, es ist ein System, in dem Freiheit nur noch als „kontrollierte Teilhabe“ existiert.

Diese „Soft-Power“-Diktatur führt im Falle von Widerstand eines Landes in einen Wirtschaftskrieg. Wenn Unternehmen oder auch einzelne Individuen, zum Beispiel Journalisten oder Autoren, den „optimalen Ideenfluss“ des Systems stören und dadurch den Vertrauenswert des gesamten Landes verschlechtern, droht durch die Netzwerk-Anreize die wirtschaftliche Isolation des Landes, und der daraufhin entstehende soziale Druck drängt die Abweichler wieder in die Spur. So auf jeden Fall Pentlands Theorie.

Das White Paper der Vertrauensarchitektur

Dieses White Paper ist weit mehr als nur ein technisches Dokument: Es ist das Manifest einer sozialphysikalischen Steuerung. Pentland liefert die Theorie, wie man Menschen und Staaten durch Daten und Anreize lenkt, und die AIWS-Architektur liefert die Infrastruktur, um dies global durchzusetzen. Wenn man alles in diesem Dokument

zu Ende denkt, ist das explizite Ziel dieser Form von Governance das „betreute Denken“ der gesamten Menschheit. Ein Leben im Ameisenstaat, in dem jeder weiß, was er zu tun hat. Es ist ein Informationskrieg, ein Krieg, um das, was in unsere Köpfe soll und darf. Es ist der Versuch, den freien Willen und das Individuum abzuschaffen. Es geht um die wohl perfideste Indoktrination, die sich je ein Mensch ausgedacht hat.

Ein wichtiger Satz im White Paper lautet:

„*Demokratische Institutionen können nicht vertrauenswürdig bleiben, wenn das Informationsumfeld, auf das sich die Bürger verlassen, instabil, manipulativ oder von gemeinsamen Wahrheitsstandards abgekoppelt wird.*“

Deshalb brauche es eine Vertrauensarchitektur, die von einem AIWS-Multi-Stakeholder-Gremium, das für die Entwicklung, Pflege, Überarbeitung und Überwachung der „AIWS-Vertrauensstandards“ und der umfassenderen „AIWS-Vertrauensarchitektur“ verantwortlich sei. Die 17 Mitglieder dieses Gremiums stammen aus Regierung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, internationalen Institutionen und dem Privatsektor aus sechs Weltregionen. Dieses Gremium empfiehlt oder beschließt die Standards, die dann von Regierungen und Konzernen in Beschaffungsrichtlinien übernommen werden sollen. Entscheidet das Gremium, dass bestimmte Inhalte im Netz oder Länder-Standards nicht regelkonform sind, löst dies automatisiert wirtschaftliche Sanktionen aus. Nachfolgend die Liste der Mitglieder:

- Gouverneur Michael S. Dukakis,
- Nguyen Anh Tuan,
- Alex Pentland, Toshiba-Professor am MIT; Direktor,
- Thomas E. Patterson, Bradlee-Professor für Politikwissenschaft,
- Nazli Choucri, Professorin Emerita für Politikwissenschaft,
- Yasuhide Nakayama, Japan,
- Elisabeth Moreno, Frankreich,
- Paul Nemitz, Europa,
- Francesco Lapenta, Italien,
- Yossi Katribas, Israel,
- Botschafter Vu Quang Hell, Vietnam,
- Beatriz Merino, Frankreich,
- Jeff Saviano, USA,
- Zlatko Lagumdžija, Bosnien,
- Žaneta Ozolins, Lettland,
- Ramu Damodaran, Indien,
- Marcel Zutter, Schweiz.

Wie weit dieses Konzept tatsächlich gediehen ist, zeigt die Liste der Partner sowie deren Aufgaben im Rahmen der AIWS, die ebenfalls bereits festgezurrt sind.

Vereinigte Staaten: Institutionelle Führung, Allianzbildung, Forschungskapazität, Gestaltung von Vertrauensarchitekturen.

Japan: Bewährte Industriestandards, Halbleiter, zuverlässige Infrastruktur.

Indien: Skalierung, Talent, digitale öffentliche Infrastruktur,

demokratischer Einsatz von KI für die Gesellschaft.

Israel: Innovation, Cyberresilienz, medizinische KI, operative Exzellenz.

Vietnam: Vertrauenswürdige Wachstumspfade, digitale öffentliche Dienstleistungen, Umsetzung in Schwellenländern, strategische Brückenfunktion in Asien.

Europa: Rechtebasierte Regierungsführung, Regulierungsarchitektur, institutionelle Legitimität.

ASEAN-Partner: Praktische Umsetzungswege, inklusive regionale Beteiligung, bewährte Wachstumsmodelle.

Die AIWS-Vertrauensarchitektur wird als ein umfassender Governance-Rahmen definiert, der Vertrauen im Internet durch eine Kombination aus Standards, Infrastruktur und Messmechanismen einführen soll. Dabei tut sie exakt das Gegenteil: Sie stigmatisiert unbequeme Meinungen und vorverurteilt Menschen, die sich dem Kontrollwahn entziehen wollen. Wörtlich heißt es: „Die genutzten digitalen Werkzeuge sollen das abstrakte Konzept „Vertrauen“ in eine messbare und „durchsetzbare“ Größe verwandeln.“ Nachfolgend ein Überblick über diese detailliert ausgearbeitete Architektur, die aus einer Vielzahl von digitalen Werkzeugen besteht, die perfekt ineinandergreifen. Hier sollen nur die wichtigsten erwähnt werden.

Das „AIWS Trust Rating“, die Vertrauensbewertung, ist das eigentliche Bewertungssystem, es erzeugt aus den unzähligen Rohdaten im Netz den individuellen „AIWS Trust Index“, einen Vertrauenswert einer jeden Entität im Netz. Der „Trust Index“ nutzt die Daten, die jeder im Netz hinterlässt und vergleicht diese mit den vorgegebenen Standards und Regeln. Ein numerischer Wert zwischen 0 und 100 zeigt das Vertrauen an, wobei 100 das höchste

Vertrauen symbolisiert. Der Wert dient als Gütesiegel im Netz und spiegelt den Vertrauensstatus seines Inhabers wider. Dies kann ein KI-Systems, ein Land, ein Unternehmen, aber auch ein Individuum wie ein Journalist oder ein YouTuber sein. Der Index ist ein dynamischer Wert, der auf Basis von Echtzeitanalysen der Daten im Netz kontinuierlich angepasst und aktualisiert werden soll.

Der „AIWS Trust Passport“ ist die digitale Identität einer jeden Entität, die sich im Netz bewegt. Er fungiert als technischer „Reisepass“, der die Historie und Berechtigung einer Entität fälschungssicher dokumentiert. Dazu speichert er kryptografisch signierte Metadaten über den Herausgeber, den Geltungsbereich, die Historie erfolgreicher Transaktionen und das aktuelle Vertrauensniveau, also den „Trust Index.“ Ohne „Trust Passport“ wird das sichere Bewegen im Netz irgendwann nicht mehr möglich sein, denn die Implementierung der „Zero Trust“ Regelung steht ebenfalls bevor. Wer nicht nachweisen kann, dass er vertrauenswürdig ist, wird mittelfristig keine Online-Transaktionen mehr durchführen können.

Die Kommandozentrale der Vertrauensarchitektur ist das „AIWS Trust Dashboard.“ Dabei handelt es sich um eine visuelle Benutzeroberfläche für Menschen, also für Auditoren, Regulierer und Nutzer, die die unsichtbare Infrastruktur der Vertrauensarchitektur sichtbar und bedienbar macht. Ein Dashboard aggregiert die Daten der „Trust Indices“ und „Trust Passports“ in Echtzeit und zeigt „Heatmaps“ von Risiken, listet mögliche Verstöße gegen Standards auf, visualisiert den Status von „Emergency Trust Responses“, also die Antworten auf Vertrauensbrüche. Nutzer sehen die Vertrauensbewertung einer anderen Person, einer KI, eines Unternehmens oder eines Landes vor der Interaktion. Fällt der Trust Index unter einen bestimmten Schwellenwert, kann das Dashboard automatisch Restriktionen auslösen, indem es zum Beispiel die Berechtigungen im „Trust Passport“ entzieht.

Das Echtzeit-Monitoring ermöglicht es Institutionen und Unternehmen, Partner im System zu erkennen, deren „Trust Index“ sinkt und den Handel mit diesen einzustellen, bis das Vertrauen wieder im grünen Bereich ist. Das unterscheidet sich nicht vom chinesischen Sozialkreditsystem.

> ***Ein wichtiges Werkzeug ist auch die „Information Trust Infrastructure“. Dieser spezielle Teilbereich der Vertrauensarchitektur befasst sich explizit mit der Integrität von im Netz publizierten Informationen. Spezifische Module können Daten und Inhalte lückenlos rückverfolgen, um Desinformation zu erkennen und an der Wurzel zu bekämpfen.***

Auch Deepfakes werden so gekennzeichnet. Diese Informationen werden ebenfalls direkt in den „Trust Index“ des Erstellers eingespeist.

Besonders perfide ist die geplante Kultur- und Menschlichkeitsebene, ein Indoktrinationswerkzeug, das die Vertrauensarchitektur mit dem AIWS Filmpark verbinden soll. Die **AIWS-Website** (https://aiws.net/the-history-of-ai/aiws-house/aiws-film-quality-unveiled-as-new-global-cinema-standard/?p=2320) klärt ganz offen darüber auf, wie die KI-Gesellschaft in Zukunft indoktriniert werden soll:

„Diese Initiative zielt darauf ab, Filme als Medium für Bildung, Inspiration und globale kulturelle Vernetzung zu stärken (...). Der neue Standard, der im Rahmen einer Sonderveranstaltung an der Harvard University vorgestellt wurde, orientiert sich an fünf Grundprinzipien: Mitgefühl, Menschlichkeit, Transparenz, Gerechtigkeit und Innovation. Gerechtigkeit wird durch eine vielfältige Besetzung und Zusammensetzung des Filmteams gewährleistet werden, die von KI analysiert wird, um Lücken zu schließen (...).“

Und so funktioniert das Ganze: Filmemacher reichen ihre Projekte bei einem Ausschuss aus KI-Ethikern, Filmemachern und Kulturwissenschaftlern ein, der die Einhaltung der Grundsätze mithilfe KI-gestützter Prüfungen bewertet. Zertifizierte Filme sollen bei Veranstaltungen des AIWS Film Park präsentiert werden, um ihre globale Reichweite zu vergrößern.

Ein Pilotfilm zum Thema Klimawandel ist bereits in Vorbereitung: KI-generierte Zukunftsszenarien sollen das Publikum weltweit aufklären und inspirieren. Alleine dieses Thema zeigt, dass es hier ausschließlich um Indoktrination geht und um die Verbreitung von Narrativen, ob diese wissenschaftlich valide sind, spielt keine Rolle. Das Klimanarrativ ist eines der wichtigsten Themen, es muss in die Köpfe der gesamten Menschheit, denn nur dann akzeptieren Menschen jede auch noch so perfide Restriktion und bezahlen CO2-Steuer in jeder Höhe. „Dies ist ein entscheidender Moment für das Kino“, sagte Nguyen Anh Tuan, Co-Vorsitzender und CEO von AIWS, und hob die Rolle der Initiative bei der Vereinigung der Menschheit durch Kunst und Technologie hervor.

Die Praxis der Vertrauensarchitektur am Beispiel eines Journalisten

Welche Auswirkungen diese Vertrauensarchitektur künftig für Journalisten haben könnte, soll das nachfolgende Beispiel zeigen.

> ***Jeder Journalist soll in Zukunft einen digitalen Passport, den Human Trust Passport, erhalten, der an seine berufliche Identität gekoppelt ist. Dieser Passport wird mit allen Veröffentlichungskanälen des Journalisten verknüpft.***

Schreibt der Journalist einen Artikel oder lädt ein Video hoch,

signiert er diese Datei digital mit seinem Passport. Dies beweist: Dieser Inhalt stammt von diesem Journalisten.

Publiziert ein Journalist Informationen, die Fakten-Checker als „falsch“ oder „nicht verifiziert“ markieren, so werden diese als Desinformation, Verschwörungstheorie oder Fake News markiert. Die „AIWS Information Trust Infrastructure“ erkennt aufgrund dieser Fakten-Checks oder dem Community-Feedback, dass die Quelle unzuverlässig ist. Das System bucht daraufhin einen negativen Eintrag im Vertrauenspass des Journalisten. Seine persönliche Vertrauensbewertung sinkt.

Leser und Online-Plattformen sehen im Dashboard oder direkt im Browser, via Plugin, dass der Pass dieses Journalisten einen niedrigen Vertrauensstatus hat. Das Dashboard zeigt beispielsweise: „Trust Score: 35/100, Warnung: Mehrfache Verbreitung ungeprüfter Inhalte.“ Plattformen, die an die AIWS-Architektur angeschlossen sind, können solche Inhalte automatisch mit einem Warnhinweis versehen – „Quelle hat niedriges Vertrauen“ – oder die Reichweite drosseln. Die Inhalte dieses Journalisten werden automatisch als „Nicht verifiziert“ oder „Potenziell irreführend“ markiert. Stuft das System einen Artikel als besonders gefährdend ein, kann sogar die Datenfreigabe blockiert werden, die Inhalte eines gesperrten Journalisten werden dann nicht mehr in den zertifizierten Quellen verbreitet.

Ein offizielles Datum für die Etablierung dieser Architektur gibt es zwar nicht, aber das Netzwerk spricht von 2030. Auch der „AIWS Trust Passport“ muss erst einmal keine zwingende Voraussetzung für journalistische Tätigkeit in der nahen Zukunft sein. Allerdings wird diese Architektur als Sicherheit und Gütesiegel im Internet verkauft. Damit wird ihre Nutzung quasi erzwungen. Denn ohne Vertrauenspass und die damit verbundene Signatur wird der Inhalt im AIWS-Ökosystem automatisch als „Unverified“ (Nicht verifiziert) eingestuft. Algorithmen, die auf „High Trust“-Quellen optimiert

sind, könnten solche Inhalte nicht mehr empfehlen.

Die Psychologie erzwingt die Teilnahme

Ein Etikett wie „Herkunft unbekannt“ oder ein niedriger Vertrauensstatus wirkt im Gehirn des Nutzers als kognitive Abkürzung, eine Heuristik, die eine Vorverurteilung auslöst, bevor der Inhalt überhaupt gelesen wurde. Studien zeigen, dass allein das Vorhandensein eines negativen Etiketts, zum Beispiel „KI-generiert“ oder „Niedriges Vertrauen“, die wahrgenommene Qualität eines Textes signifikant senkt – selbst wenn der Inhalt objektiv identisch mit einem als „hochwertig“ etikettierten Text ist. Das Etikett überschreibt die inhaltliche Prüfung. Zudem verlieren Nutzer auf diese Weise die eigene Urteilskraft, sie entwickeln eine „ökologisch rationale Heuristik“, bei der sie dem Etikett blind vertrauen und ihre eigene Fähigkeit zur Wahrheitsfindung abschalten. Ein Warnschild auf einer wahren Meldung kann das Vertrauen in diese Tatsache stärker senken, als das Fehlen eines Etiketts bei einer Lüge es erhöht. Es findet eine Vorverurteilung statt, die den Ersteller stigmatisiert. Der Nutzer liest nicht mehr neutral, sondern sucht im Text aktiv nach Fehlern, um das vorgegebene Urteil zu bestätigen, man bezeichnet dies als „Confirmation Bias“ oder Bestätigungsfehler.

Alex Pentland, die Spinne im Netz

Diese gruselige Agenda wird von einem globalen Netzwerk koordiniert, wobei Pentland eine Art Spinne im Netz ist. Seine Forschung zur Kontrolle von Menschenmassen steht hinter der Vertrauensarchitektur. Dass er auch globalen Einfluss hat, zeigt sein Vortrag im April 2020 zum Thema „Wiederbelebung der Wirtschaft

im Westen nach der Coronakrise.“ **Dort** (https://aiws.net/practicing-principles/aiws-net-solutions/a-solution-to-reopen-in-democratic-countries/) sagte er wörtlich: „

Die Wiederbelebung der Wirtschaft erfordert Kontaktverfolgung und den Einsatz von Bluttests, um festzustellen, wer erkrankt ist, wer genesen ist und wer gefährdet ist.“

Er lobt die asiatischen Länder, die auf eine „Big-Brother“-artige Nutzung personenbezogener Daten sowie auf die autoritäre Durchsetzung von Quarantäne- und Isolationsmaßnahmen setzten. Da dies in demokratischen Ländern als Bedrohung der bürgerlichen Freiheiten angesehen werde, schlägt er vor: Krankenhäuser, Kreditgenossenschaften, Banken und andere gesellschaftliche Einrichtungen sollten als Speicherorte für die Gesundheitsdaten der Menschen dienen, ähnlich wie sie dies bereits für deren Finanzdaten und anderen persönlichen Informationen tun.

> ***Dies würde die Grundlage für die „digitale Identität“ der Bürger bilden und ihre Fähigkeit bestimmen, zu arbeiten und anderen Tätigkeiten nachzugehen. Er befürwortet ganz offen autoritäre Systeme und spricht Menschen die Freiheit ab. Wenn man weiß, dass er auch eine zentrale Rolle bei der Ausarbeitung der Transparenz- und Rechenschaftsmechanismen im Rahmen der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen spielte, wird das Ganze schon etwas durchsichtiger.***

Von Pentland stammt auch die **Abhandlung** (https://bpb-us-e1.wpmucdn.com/sites.mit.edu/dist/b/504/files/2024/05/TradecoinChapter-MIT-Press-2021.pdf) „Building the New Economy – Data as Capital“, wo es darum geht, physisches Bargeld durch einen supranationalen digitalen Token zu ersetzen, der an echte Werte, zum Beispiel Rohstoffe, gekoppelt sein soll. Dass dies nicht die Hirngespinste eines alten Mannes sind, das zeigen Pentlands

Sponsoren und sein Beratergremium auf seiner Website **Trust Data** (https://trust.mit.edu/collaborators/). In seiner Vita bezeichnet er sich selbst als eine führende Persönlichkeit des Weltwirtschaftsforums (WEF). Eigenen Angaben zufolge sei er in Davos maßgeblich an der Diskussion zur EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) beteiligt gewesen. Womit wir bei einem weiteren wichtigen Mann angelangt wären: Dem Juristen Paul Nemitz, der für die EU-Gesetzgebung im digitalen Bereich maßgeblich verantwortlich zeichnete und außerdem Mitglied des oben aufgeführten 17-köpfigen Gremiums der AIWS-Vertrauensarchitektur ist.

Nemitz (https://www.auschwitzinstitute.org/people/paul-nemitz) ist nicht irgendwer, der Jurist ist ein ehemaliger hochrangiger Beamter der Europäischen Kommission. Er befasste sich schwerpunktmäßig mit EU-Recht, Digitalisierung und der Regulierung von Künstlicher Intelligenz. Bis zum 1. März 2025 war er als „Principal Advisor“ in der Generaldirektion Justiz und Verbraucher tätig und leitete maßgeblich die Reform der EU-Datenschutzgesetzgebung (DSGVO), die Verhandlungen zum EU-US-Privacy-Shield sowie die Aushandlung eines Verhaltenskodex gegen Hassrede im Internet. Er ist Mitglied der Deutschen Datenethikkommission, der Kommission für Medien- und Internetpolitik der SPD und European Ambassador des BGF. Nemitz ist nicht nur Teil des AIWS-Gremiums, er fungiert auch als Repräsentant des BGF in Berlin und Brüssel. Als ehemaliger Leiter der Datenschutzreform in der EU-Kommission ist er der eigentliche Architekt der europäischen Digitalregulierung. Nemitz ist zudem Co-Autor der **„AIWS-G7 Summit Initiative“** (https://bostonglobalforum.org/news/paul-nemitz-and-the-human-imperative-power-freedom-and-democracy-in-the-age-of-artificial-intelligence/). Seine Doppelrolle verbindet die Macht der EU-Bürokratie mit der privaten Governance-Struktur des BGF. Alleine die Rolle von Nemitz würde ausreichen, die EU zu zerschlagen und ihre führenden Köpfe einem unabhängigen Gericht

zuzuführen, da sie die im Grundgesetz verbürgte Souveränität der Bürger vorsätzlich unterlaufen. Dass das nicht geschieht, zeigt den Zustand der Justiz.

Pentland kommt auch in den veröffentlichten Epstein E-Mails vor. Er hat an zahlreichen hochrangigen Treffen mit Epstein teilgenommen, doch seiner Reputation hat das nicht geschadet. Er ist weiterhin Toshiba Professor an der **Sloan School of Management** (https://executive.mit.edu/faculty/sandy-pentland-0036g00000ra8I8AAI.html), leitet nach wie vor sein Labor für **„Human Dynamics“** (https://www.media.mit.edu/groups/human-dynamics/overview/) am **MIT Media Lab** (https://www.media.mit.edu/people/sandy/overview/) und mischt sich über Organisationen wie die AIWS, das BGF und das WEF in die Politik anderer Staaten ein. Mit seinem 2026 erschienenen Buch „Shared Wisdom“ versucht Pentland die Deutungshoheit in der Öffentlichkeit zurückzugewinnen, indem er KI als Werkzeug für „kollektive Weisheit“ framed – eine Ironie, angesichts der exklusiven und frauenfeindlichen Zirkel, aus denen diese „Weisheit“ in seinem Fall ursprünglich finanziert wurde.

Die Diskrepanz zwischen dem öffentlichen Narrativ, abgedruckt in unzähligen Dokumenten, und der geplanten praktischen Umsetzung ist frappierend: Die so oft beschworene Transparenz ist nämlich eine Einbahnstraße. Pentland propagiert in seinen Reden auf dem AIWS-Gipfel „Open Algorithms“ und „Data Trusts“, bei denen Daten dezentral bleiben sollen. Doch die Realität seiner Vision sieht oft ganz anders aus: Seine Konzepte von „Universal People Sensors“ und „Sozialphysik“ zielen darauf ab, menschliches Verhalten lückenlos zu erfassen, um es steuerbar zu machen.

> ***Die Forderung nach Transparenz richtet sich fast ausschließlich an die Bevölkerung und deren Daten. Während Bürger ihre Daten in „Trusts“ abgeben sollen, bleiben die Algorithmen, die diese Daten bewerten, und***

> ***die Entscheidungsprozesse derjenigen, die die „Trusts“ verwalten, intransparent.***

In „Secret Networks“, also geschlossenen Zirkeln, werden die Regeln für den Rest der Welt geschrieben, ohne dass die Öffentlichkeit Einblick hat. Ist das nicht die Definition einer Verschwörung?

Die aktuell geforderte Regulierung von KI dient auch dazu, den Markt für kleine, unabhängige Akteure zu schließen und die Kontrolle über die KI-Entwicklung in die Hände der etablierten Institutionen (MIT, WEF, UN) zu legen – also genau dorthin, wo Pentland und sein Netzwerk bereits sitzen. Statt KI wirklich zu demokratisieren, wird durch diese „Schutzmaßnahmen“ eine Infrastruktur geschaffen, die es der Elite erlaubt, die Definition von „wahrer“ und „sicherer“ KI zu kontrollieren. In Pentlands „Shared Wisdom“ sucht er nicht nach objektiver Wahrheit, er etabliert vielmehr die konsensbasierten Glaubenssätze einer abgehobenen „Elite“, die KI dann als „Wahrheit“ durchsetzt. Wer abweicht, wird vom System als „Risiko“ oder „Desinformant“ markiert. Die „Shared Wisdom“, die Pentland in seinem Buch beschreibt, ist in diesem Kontext nichts anderes als der Konsens der Elite, der der Bevölkerung als „Wahrheit“ verkauft wird. Es ist die Fortsetzung des „Boys’ Club“-Denkens in Epsteins Zirkeln mit digitalen Mitteln. Es geht hier auch um die Zementierung von Macht über Wissen. Die Forderung nach „Gläsernen Bürgern“ bei gleichzeitiger Abschottung der Entscheidungsträger in „Secret Networks“ ist das genaue Gegenteil von Demokratie. Es ist ein technokratischer Autoritarismus, der seine Wurzeln in den gleichen elitären, menschenverachtenden Strukturen hat, die durch die Epstein-E-Mails offengelegt wurden.

Die Dystopie der „Universal People Sensors“

Das von Pentland am MIT Media Lab entwickelte Konzept der „Universal People Sensors“ entlarvt das schöne Gerede von Ethik, Moral und Menschenwürde. Es ist das Gegenteil von Würde: Es geht um die lückenlose, automatisierte Erfassung menschlichen Verhaltens durch tragbare oder eingebaute Sensoren. Es ist ein System der totalen Datenerfassung. Die Hardware sind sogenannte Soziometer, das können Smart Watches, Smartphones oder in Kleidung integrierte Sensoren sein, aber auch Sensoren in den geplanten „Smart Cities“.

> ***Gemessen werden sollen vor allem Metadaten jeder menschlichen Interaktion. Stimmmerkmale wie Tonhöhe, Sprechgeschwindigkeit, Energielevel, Unterbrechungen. Wie viel man sich bewegt, wo man sich aufhält, wie lange man mit wem face-to-face interagiert. Pentlands Sozialphysik sieht vor, diese Datenströme in Echtzeit zu analysieren, um menschlichen Verhaltens vorherzusagen und zu steuern.***

Er nennt dies **„Reality Mining“** (https://hd.media.mit.edu/tech-reports/TR-588.pdf). Die Anwendungen reichen von der Optimierung der Produktivität in Firmen durch kontinuierliche Überwachung von Mitarbeitern bis zur Steuerung ganzer Städte und zur Vorhersage von Wahlen oder Krankheitsausbrüchen. Der Begriff „Universal“ ist hier der Schlüsselbegriff. Seine Vision sieht vor, dass jeder Mensch jederzeit sensorisch erfasst wird. Pentlands „Sozialphysik“ zielt darauf ab, menschliches Verhalten nicht nur zu verstehen, sondern aktiv zu „tunen“ und zu steuern – eine Form des „Soft Totalitarianism“, der sich als Fürsorge tarnt. Exakt das Szenario also, vor dem uns Aldous Huxley warnte.

Wer sich selbst einen Überblick über Pentlands Orwell’sche Dystopie machen möchte, dem seien die folgenden Dokumente empfohlen:

Die technische Basis erklärt das Paper **„Reality Mining: Sensing Complex Social Systems“ (2005/2006)** (https://hd.media.mit.edu/tech-reports/TR-588.pdf), das Pentland zusammen mit Nathan Eagle verfasst hat.

Die Hardware-Details liefert die Publikation **„Social Sensors for Automatic Data Collection“, 2008)** (https://vismod.media.mit.edu/tech-reports/TR-619.pdf) von Olguín und Pentland.

Wie das Ganze im Falle der Corona-Pandemie Einsatz fand, lies man in **„Social Sensing for Epidemiological Behavior Change“** (https://hd.media.mit.edu/tech-reports/TR-652.pdf).

Die strategische Vision findet sich in Pentlands Buch Social Physics von 2014, insbesondere die Kapitel über „Sensing Cities“ und „Data-Rich Societies“, skizzieren den geplanten, flächendeckenden Einsatz.

Die Harvard-Professorin Shoshana Zuboff hat Pentland durchschaut und widmet in ihrem Buch „The Age of Surveillance Capitalism“ sogar ein ganzes Kapitel dem Thema „Of Life in the Hive“, genau das, was Pentland und seinem Netzwerk in Wahrheit vorschwebt. Zuboff nennt seine Vision „Instrumentarismus“. Das Ziel sei nicht mehr nur, uns zu überwachen, sondern uns zu automatisieren. Sie schreibt: „So wie die Industriegesellschaft als gut funktionierende Maschine vorgestellt wurde, wird die instrumentarische Gesellschaft als menschliche Simulation von maschinellen Lernsystemen vorgestellt: als ein zusammenfließender Schwarmverstand.“ Zuboff wirft Pentland vor, die Behaviorismus-Theorien eines B.F. Skinner, also die Konditionierung, mit moderner Big-Data-Technologie vollendet zu haben. Sein Ziel sei eine „hyper-nudge“ Gesellschaft, in der Menschen unbemerkt und unbewusst in die „richtige“ Richtung gelenkt würden. Seine menschlichen Sensoren sind lediglich das Werkzeug, um das „Datenvieh“

auszubeuten. Wenn Pentland sagt, es gehe um „Daten als Asset“, bedeutet das in der Praxis: Jeder Schritt, jeder Herzschlag und jedes Wort wird zur handelbaren Ware.

Mein persönliches Fazit

> ***Die sogenannte Vertrauensinfrastruktur klingt nach Sicherheit, bedeutet in der Praxis aber, dass jeder Schritt, jede KI-Interaktion und jeder Informationsfluss überwacht, bewertet und bei „Abweichung vom geltenden Narrativ“ markiert oder gesperrt wird.***

Das Prinzip „Human-in-Command“ bezieht sich nicht auf den normalen Bürger, sondern auf die Elite der Verifizierer: die „Who may verify“-Liste. Der normale Mensch ist nicht „in Command“, er ist das Objekt der Governance. Er darf die KI nur noch nutzen, wenn er „vertrauenswürdig“ ist, und erhält nur die Antworten, die das System für wahr hält und für ihn freigibt. Wer sich wehrt, wird als Gegner der „Menschenwürde“ und des „Friedens“ diffamiert, die in der Lumina Deklaration definiert sind.

Die Epstein-Verbindungen des MIT und der Harvard University sind dabei kein Randaspekt, sondern ein zentraler Finanzierungsmotor und ideologischer Katalysator für diese Entwicklung gewesen. Die Dokumente sind der Beweis dafür, dass diese Zukunftsvision auf einem Fundament aus moralischem Bankrott steht. Wissenschaftlichen Fortschritt und die technische Machbarkeit über alle ethischen Grenzen und die Herkunft der Mittel zu stellen und die Hybris, zu glauben, man könne und dürfe die menschliche Gesellschaft wie ein physikalisches System modellieren und steuern, das ist das eigentliche „perverse“ Element. Die Beweise liegen auf dem Tisch – die Dokumente sprechen für sich. Die AIWS-Vertrauensarchitektur ist auch das Erbe einer Wissenschaft, die ihre Seele an das Geld eines Verbrechers verkauft hat, um Technologien

der totalen Kontrolle zu entwickeln. Dass dies heute als „Fortschritt“ und „neuer Gesellschaftsvertrag“ verkauft wird, ohne demokratische Legitimation, bestätigt meine Einschätzung eines undemokratischen, im Hinterzimmer ausgeheckten Deals. Die Epstein-Verbindungen sind dabei der schmutzige Gründungsmythos dieser neuen digitalen Weltordnung. Noch ist Widerstand möglich – aber die Zeit läuft, denn der Plan ist bereits in der finalen Umsetzungsphase, die Pilotprojekte laufen und die „Ratifizierung“ der neuen Verfassung für die Bürger in der KI-Gesellschaft ist für April 2027 anvisiert.

Simone Hörrlein ist Lebensmittelchemikerin und Wissenschaftsjournalistin. Nach ihrem Studium an der **TU München** war sie mehrere Jahre in der medizinischen Forschung tätig und arbeitete zuletzt in der Wissenschaftskommunikation des **Kompetenzzentrums für Ernährung**. Neben den Naturwissenschaften interessiert sie sich für Finanz- und Geopolitik. Aktuell lebt sie in Kanada.